

# Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Kärnten · 76. Jahrgang



Nr. 11 · 4. 6. 2021



Sandra Wögerbauer



Michaela Tiefenbacher



Emilia Pucher



Susanna Rathkohl



Annalena Enke



Christoph Guggi

## Lehrling des Jahres 2020

28 Lehrlinge stellten sich der Wahl, einer schaffte es nach ganz oben: Koch Christoph Guggi wurde zum Lehrling des Jahres gekürt. Alle Details auf den Seiten 6/7

### Neustart geglückt:

Wie Unternehmer den Neustart erlebt haben und was sie sich für den Sommer erwarten.

Seiten 4/5

### App soll bewegen:

App eines Villacher Jungunternehmens soll für mehr Bewegung im Büroalltag sorgen.

Seite 10

### Exporttag:

Am 17. Juni geht der 18. Kärntner Exporttag in der Wirtschaftskammer über die Bühne.

Seite 15

Die nächste  
„Kärntner  
Wirtschaft“  
erscheint am  
18. Juni

# App für mehr Bewegung im Betrieb

„Die Gesundheit deines Unternehmens steht auf dem Spiel“, warnen Michael Omann und Marion Kanalz. Mit ihrer „Movevo“-App kämpfen sie dagegen an.

ERWIN FIGGE

Es ist eines der jüngsten Unternehmen, das der Sportwissenschaftler und die Betriebswirtin in diesen Tagen im Technologiepark Villach hochziehen. Wie bei vielen Gründungen setzte auch bei ihnen die Coronakrise die Gedankenrichtung Unternehmensgründung frei.

Marion wollte ursprünglich die Welt bereisen, die Pandemie machte einen Strich durch die Rechnung. „Plötzlich war viel Zeit zum Denken da, kein Zeitdruck, um gewissen Dingen auf den Grund zu gehen“, schildern die Jungunternehmer. Mit dem Resultat, dass am Ende die Idee für die Movevo-App stand – eine Applikation, die mehr Bewegung in die Betriebe bringt. Nach einjähriger Vorbereitungs- und Aufbauarbeit schritten sie schließlich vor wenigen Wochen gemeinsam mit bekannten Programmierern, die man sich ins Boot holte, zur Gründung des Unternehmens.

Mit der App wollen sie neue Wege in der betrieblichen Gesundheitsförderung gehen und

## STICHWORT

Die Herausforderungen: 75 Prozent der Mitarbeiter leiden zumindest einmal jährlich an Rückenschmerzen. In Zeiten erschwerter Kommunikation und Erreichbarkeit sowie Social Distancing eröffnet die App neue Wege durch diese digitale Form der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

Betriebe können sich als nachhaltige und gesunde Arbeitnehmer positionieren, Mitarbeiter durch gesteigertes Wohlbefinden, durch Bewegung statt Sport im Alltag profitieren.

► [www.movevo.app](http://www.movevo.app)



Fotos: KK/Movevo

Das „Movevo“-Team rund um Marion Kanalz und Michael Omann (vorne) möchte mit ihrer App für mehr Bewegung in den Unternehmen sorgen. Dadurch sollen Krankenstandstage und somit Kosten verringert werden können.



Unternehmen auf dem Weg zu gesundheits- und zukunftsorientierten Arbeitgebern begleiten. Dadurch Krankenstandstage und Kosten zu vermeiden, sei ein Vorteil, ein weiterer, dass sich teilnehmende Betriebe attraktiv präsentieren können.

Omann sieht sich als Reisebegleiter für mehr Gesundheit, will mit der App mehr Bewegung in den Alltag bringen. Nicht belehrend soll das sein, sondern spielerisch. Dadurch soll es zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung im beruflichen Alltag kommen. So enthält die Anwendung viel Motivation und Spaß, setzt auf Vielseitigkeit und Abwechslung, lässt sich in den Alltag integrieren und wartet mit sichtbaren Erfolgen und Belohnungen auf. Ein gesundheitliches Expertennetzwerk aus den Bereichen Medizin, Sportwissenschaft, Ernährung und Psyche ist ebenso eingearbeitet wie die Einbindung

von Kooperationspartnern möglich ist oder erfolgreiche Mitarbeiter vor den Vorhang geholt werden können. Durch themenbezogene Pushnachrichten auf das Smartphone bleibt das Unternehmen mit den Mitarbeitern über einen weiteren Kanal im Gespräch.

Doch wie kommt die App zu Mitarbeitern und ins Unternehmen, wie sieht das Geschäftsmodell aus? Im Fokus stehen naturgemäß Unternehmen, die einen hohen Anteil an Mitarbeitern mit sitzenden oder monotonen Tätigkeiten haben. Diese zu begeistern, sei der erste Schritt, die richtige Ansprech- und Schnittstelle im Betrieb zu finden, der zweite. Dann geht es um das Herausarbeiten von Schwerpunkten und Inhalten, ehe die App ganz nach Firmenwunsch und Corporate Design adaptiert wird. Mit einer einmaligen Einrichtungsgebühr und einem monatlichen Beitrag je Mitarbeiter will das junge Unternehmen Geld verdienen.

Derzeit läuft die Anwendung bei drei Pilotkunden. Die Stadt Villach, die Fachhochschule Kärnten

und ein Großbetrieb in der Draustadt haben sich für das Bewegungs-Aufholprogramm entschieden, die ersten Erfahrungen seien Mut machend. Jetzt haben Michael Omann und Marion Kanalz auch etwas herzuzeigen, was die Sache erleichtert. Den Markt im gesamten deutschsprachigen Raum zu bearbeiten, wird die nächste Herausforderung sein.

Schnell sei es vergangen, das erste Jahr der Pandemie. „Eine spannende Zeit, zum Gründen wie geschaffen“, erzählen Marion und Michael. Praktisch über Nacht habe es großes Interesse und viel Zulauf für digitale Lösungen gegeben, durch die Lockdowns waren Leute mit Know-how, mögliche Kunden oder Kooperationspartner viel leichter zu erreichen. Erleichtert haben die Unternehmensgründung auch Fördermöglichkeiten, die in dieser Zeit entstanden sind. Die Zusammenarbeit mit KWF, Fachhochschule, dem Build-Gründerzentrum, dem Technologiepark und der Wirtschaftskammer möchten die Jungunternehmer nicht missen.

